

Donaueschingen

Wildem Parken Riegel vorgeschoben

Franz-J. Filipp , 16.10.2012 06:46 Uhr



Das wilde Parken von Autos und Lastwagen am Flugplatz Donaueschingen hat ein Ende: Geschäftsführer Michael Schlereth ergriff die Initiative und riegelte den Privatbereich mit Schildern und Absperrkette ab. Foto: Filipp

Donaueschingen - Es ist ein Ärgernis und zusehen wollte Michael Schlereth, Geschäftsführer der Flugplatz GmbH, schon lange nicht mehr: Seit vergangener Woche ist die für die Angestellten und Vereinsmitglieder reservierte Abstellfläche hinter dem Hotel mit einer Kette abgeteilt: Schluss mit dem wilden Parken.

Denn in den vergangenen Jahren hatte sich der asphaltierte Ausläufer der Hotel- und Flugplatzzufahrt vor den Toren der Stadt zu einem Geheimtipp gerade unter Berufspendlern und Busgesellschaften entwickelt und wurde als inoffizieller P&R-Parkplatz genutzt. Verschiedene Reisebusunternehmen machen dort als Haltepunkt Station, zumal zur Anfahrt kein Umweg durch die enge Altstadt führt und wiesen ihn in den Inseraten als solchen aus.

Meist aber sind die Reisenden jedoch mit dem eigenen Auto vorgefahren, und die Fahrzeuge standen dort bis zur Rückreise oftmals mehrere Tage, wie Schlereth ausführt. Schlimmer noch stuft er das Abstellen für einen Zwischenstopp über Nacht ein, denn in der Nähe sind keine öffentlichen Toiletten. Eine unappetitliche Sache, wenn man in die Grünzonen ringsum blickt, konstatiert Schlereth. Geschweige vom Abfall, der dort nach einem Aufenthalt am Straßenrand bleibt. Und mitunter finden dann auch Hotelgäste nicht mehr einen

Platz, wenn dort Tagungen abgehalten werden.

Mit Ulrike Wintermantel, der Hotelführerin, habe man sich darüber schon unterhalten. "Das ist ein Tagungshotel, und wir wollen den Gästen des Hotels oder Tagesbesuchern die Möglichkeit geben, ungehindert dort einen Platz zu finden", untermauert der Geschäftsführer die Aktion, fünf Informationstafeln nun aufzustellen. Diese weisen Autofahrer darauf hin, dass dort kein öffentlicher Parkplatz ist. Aufgestellt hat sie der Bauhof, bezahlt die Flugplatz GmbH. Knöllchen können auf privatem Grund nicht verteilt werden, die vielleicht einen erzieherischen Charakter durch den Griff ins Portemonnaie gehabt hätten. Also blieb kein anderer Ausweg, wie der Geschäftsführer anmerkt. Man hoffe jetzt auf die Einsicht auch der Busunternehmer. Die ersten Anrufe und Fragen gab es bereits.

Mit Sorge jedoch sieht er auch zunehmend die alte Bundesstraße als Parkplatz genutzt. Gerade wenn dort Lastwagen abgestellt werden, sei die Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge mitunter schwierig. Auch dort sieht Schlereth Handlungsbedarf, allerdings müsse dies die Stadtverwaltung veranlassen.